

Stephan Wolff

## Bücher der Saison 2010

**Paul Auster: Unsichtbar. Rowohlt** (Meister Paul in bewährter Artistik beim Spiel mit Genres, Plots und Autorenschaften. Wahrheiten verschwimmen zu Versionen. Mit Lügen muss jederzeit gerechnet werden. Und genau das macht den Thrill aus – wieder einmal)

**Thomas Etzemüller: Die Romantik der Rationalität. Alva & Gunnar Myrdal – Social Engineering in Schweden. Transcript** (Auf zum ‚Myrdalen‘ in der zweckmäßigen Gemütlichkeit des ‚Volksheims‘! Von der selbstgerechten Intellektualität gut meinender Gesellschaftserzieher. Irritierende Pflichtlektüre für SPD-Schiedsgerichte wie für Sarraziner)

**Walton Ford: Pancha Tantra. Taschen** (Altmeisterliche Tiermalerei – ist das noch auf der Höhe der Zeit? Schwerwiegende Argumente für ein emphatisches Ja! Audubon gekreuzt mit Poe. Vexierspiele über das Bestiarium Mensch. Schön-schauerlicher Augenschmaus)

**Jonathan Franzen: Freiheit. Rowohlt** (Familiäre Beziehungsgeschichten als Metaphern für die vergeblichen Versuche des Zurechtfindens, für die langen Phasen der Buße und die fragwürdigen Momente der Erlösung in einer Epoche zugemuteter Wahlfreiheiten und entwerteter Überzeugungen. Zeitgemäßer Realismus mit allen Finessen)

**Gerhard Henschel: Menetekel. 3000 Jahre Untergang des Abendlandes. Eichborn** (Die gute alte Zeit – unauffindbar und doch allgegenwärtig. Gleichwohl: Die letzten Tage der Menschheit werden diesmal wieder noch schlimmer! Vergnügliche Blütenlese des Kulturpessimismus, die einen gelegentlich schlucken lässt)

**Haruki Murakami: 1Q84. Dumont** (Wohltemperierte Blickwechsel bei asymptotischer Annäherung der Erzählfäden. Parallele Welten koexistieren in asiatischer Kohärenz. Sparsame Genauigkeit mit stilvoller Harmonie von Aufbau, Rhythmik und Emotion. Ikebana im Silbermantel)

**Ulrich Raulff: Kreis ohne Meister. Stefan Georges Nachleben. C.H. Beck** (Raunt da nicht das geheime Deutschland hinter jener/jeder Hecke? Schwarze Netzwerke, Vergehenschmerzen und Diadochenkämpfe im Club der Auserwählten des toten Dichters. Gespenstergeschichte auf literarisch wie kulturwissenschaftlich höchstem Niveau. Fesseln-der als jeder Illuminatenkrimi!)

**Hennig Ritter: Notizhefte. Berlin Verlag** (Elegant formulierte, kleine intellektuelle Kostbarkeiten vor dem Einschlafen des Bildungsbürgertums. Hoch gebildete Sensibilität für den zweiten Blick auf Literatur und Geistesgeschichte. Die beiden Lesebändchen reichen bei weitem nicht als Vergissmeinnicht für garantiert reiche Funde)

**Judith Schalansky: Atlas der abgelegenen Inseln. Mare** (Fünzig ferne Sehnsuchtsorte im Nirgendwo, erreichbar nur für die Phantasie. Sicherlich ist das Paradies eine Insel. Die Hölle ist es aber auch. Ästhetisch wie literarisch gelungenes Bekenntnis zur Kartographie als poetischer Gattung)

**Alissa Walser: Am Anfang war die Nachtmusik. Piper** (Von der Blindheit des Sehens und der Unaussprechlichkeit der Gründe wirklichen Verstehens. Sätze schweben wie die Klänge der Glasharmonika durch den Raum. Unnötig ein Wort mehr zu sagen!)